



## LIEBE BUND-MITGLIEDER,

das neue Jahr ist gerade ein paar Wochen alt und es zeigt sich schon jetzt, dass die Herausforderungen nicht kleiner werden.

Ein Ende des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ist nicht absehbar, aber andere große Probleme wie die Klimakrise und das weltweite Artensterben rücken damit nicht in den Hintergrund. Im Gegenteil – je mehr uns die Politik dies weismachen will, desto gravierender werden sie.

Lassen Sie uns im BUND Hamburg deshalb mit noch mehr Engagement weitermachen, als Mitglied, Spender\*in oder aktiv in den Arbeitskreisen und Gruppen.

Eine Anregung dafür gibt es rechts auf dieser Seite. Für weitere sprechen Sie uns gerne persönlich an.



IHR  
**PAUL SCHMID**

Redaktion  
BUND-Magazin Hamburg

## MITGLIEDER- VERSAMMLUNGEN

28. MÄRZ und 3. JUNI 2023

Im Jahr 2023 laden wir im Namen des BUND Hamburg zu zwei Mitgliederversammlungen ein. Hintergrund ist der Auftrag aus dem Jahr 2022, zu prüfen, ob der erste Vorsitz künftig als „bezahltes Wahlamt“ ausgeübt werden soll. Dafür wäre eine Satzungsänderung erforderlich, die bei der ersten Versammlung am 28. März beschlossen werden könnte.

Kommt es dazu, wird bereits bei den turnusgemäßen Wahlen am 3. Juni eine Vorsitzende oder ein Vorsitzender gewählt, die oder der für seine Tätigkeit bezahlt werden kann.

Nehmen Sie teil, diskutieren Sie mit uns über Chancen, Risiken und vor allem die größte Veränderung der Verbandsstruktur, seit es den BUND Hamburg gibt.

**Die Einladungen mit Tagesordnung für beide Versammlungen finden Sie auf Seite 4 dieses Regionalteils.**

## NEUE BUND-AKTIONEN

**G**ärtnern, Wiesen mähen, Kiebitze aufspüren und schützen – all dies wollen wir in diesem Jahr in Wilhelmsburg noch stärker angehen.

Kommt alle zu unserem Kennenlernetreffen – gern mit Anmeldung unter [mitmachen@bund.de](mailto:mitmachen@bund.de) oder **Tel. 040 600 387 15**



**HAMBURGS  
NATUR  
BRAUCHT  
DICH!**

KOMM ZU UNSEREM  
KENNENLERNETREFFEN  
AUF DER ELBINSEL

26.02.2023 | 14 UHR  
BUND NATURERLEBNISGARTEN

Wilhelmsburger Inselpark

Scan zum Treffpunkt





MEHR GRÜN, WENIGER GRAU!

# HAMBURG JETZT ENTSIEGELN!



Grün gegen Beton.  
Flächenschutz ist beim Bauen oberstes Gebot.

Hamburg braucht eine Entsiegelungsstrategie für die Stadt. Der rot-grüne Koalitionsvertrag sieht dies vor, doch SPD und GRÜNE haben nach mehr als zwei Jahren Regierungszeit noch nichts dazu vorgelegt.

**D**ie zunehmende Versiegelung in unserer Stadt verstärkt die Klimakrise und deren Folgen. Gleichzeitig gefährdet sie die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen.

Auch für den Naturschutz und die Artenvielfalt sind intakte

Böden unverzichtbar. Sie schützen bei Hitze und Starkregen, nehmen Regenwasser auf, speichern es und können zur Grundwasserneubildung beitragen. Die darauf wachsenden Pflanzen sorgen für eine natürliche Kühlung in heißen Sommermonaten.

Trotzdem verschwinden in Hamburg jedes Jahr in großem Stil Flächen unter Beton und Asphalt – und auch für bereits bebaute Flächen hat der Senat bislang keine verbindliche Strategie.

Dabei kann die Entsiegelung von Parkplatzflächen, öffentlichen Plätzen oder Straßen schnell positive Effekte mit Blick auf den Schutz der Gesundheit oder gegen Überschwemmungen erzielen. Hier setzt auch das BUND-Projekt „Fair Parking“ an, das darauf zielt, Autoparkplätze in Erlebniszonen für Menschen umzuwidmen.

Berlin macht vor, dass das gehen kann. Dort ermittelt die Senatsverwaltung im Rahmen eines Projekts die Entsiegelungspotenziale in der Stadt und bildet diese in einer Karte ab.

Der BUND fordert den Hamburger Senat auf, unverzüglich eine Strategie für die Stadt zu entwickeln, die alle Möglichkeiten der Entsiegelung von Parkplätzen, Gewerbeflächen oder öffentlichen Flächen berücksichtigt. Denn mit Blick auf die Klimakrise und das Artensterben brauchen wir mehr und nicht immer weniger Grün in der Stadt.

kt/so



## VERSIEGELUNG STOPPEN!

Mehr Infos zum Projekt „Fair Parking“ gibt es unter [www.bund-hamburg.de/fair-parking](http://www.bund-hamburg.de/fair-parking)

## ACHT FAHRSTREIFEN FÜR DIE A1 – DAS IST ABSURD

**D**ie Autobahn A1 im Hamburger Süden soll auf acht Spuren verbreitert werden. Das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt von Hamburg-Neuland über die Süderelbe bis zur Autobahnraststätte Stillhorn läuft bereits. Der nächste Abschnitt von Stillhorn über die Elbinsel Wilhelmsburg bis zur Norderelbbrücke soll demnächst folgen.

Man muss sich die Zusammenhänge der Planung auf der Zunge zergehen lassen: Weil Hamburg die Autobahn A26 als Querverbindung zwischen A7 und A1 plant, will die Stadt den Ausbau der A1, um den durch die A26 entstehenden zusätzlichen Verkehr aufzunehmen. Dabei gibt es Gutachten, die nahelegen, dass der gesamte Bundesverkehrswegeplan 2030 verfassungswidrig und nicht mit EU-Recht vereinbar ist.

Der BUND hat zusammen mit dem NABU eine Stellungnahme zur Verbreiterung der A1 abgegeben. Aufgrund der methodischen Fehler, Ungenauigkeiten und falschen Annahmen zum Verkehrswachstum sowie der klima- und artenschutzrechtlichen Konflikte dürfte das Projekt im Grunde nicht genehmigt werden.

Die A1 verlärmst schon jetzt mehrere Naturschutzgebiete so stark, dass die Artenvielfalt dort bedroht ist, z.B. die vom BUND und anderen Verbänden gemeinsam betreuten Neuländer Moorwiesen. So beeinträchtigt der Lärm die Brutreviere von Bekasinen so stark, dass deren Bruterfolg gefährdet ist. Besonders erschreckend ist der Plan der Behörden, Kraniche jetzt schon aktiv am Brüten zu hindern, um zu vermeiden, dass sie später wegen des Lärms ihre Gelege frühzeitig aufgeben.

so

## 4. HAMBURGER KLIMAGIPFEL

# KLIMASCHUTZ BRAUCHT DRUCK

Es hätte ein echter „Klimagipfel“ werden können, hätte Bürgermeister Peter Tschentscher als Vorsitzender der Senatskommission für Klimaschutz und Mobilitätswende die Einladung angenommen.

**M**it Prof. Hartmut Graßl war ein renommierter Wissenschaftler auf dem Podium und mit Prof. Diana Pretzell aus Mannheim die Vertreterin einer Industriestadt, die sich ambitionierten Klimaschutz auf die Fahnen geschrieben hat. Die Hamburger Politik vertrat nach einigem Hin und Her der stv. Vorsitzende und klimapolitische Sprecher der SPD, Alexander Mohrenberg, und für die Umweltverbände war Antje von Broock, die Bundesgeschäftsführerin des BUND angereist. Das Ziel der „Klimaneutralität“ einte alle Podiumsgäste, auch wenn Prof. Graßl klar machte, dass es nur um „Treibhausgasneutralität“ gehen könne. Dafür fand er jedoch deutliche Worte: „Freiwillige Maßnahmen sind ein Märchen, ohne Ordnungspolitik geht es nicht und konsequenter Klimaschutz ist nur möglich,



Klimagipfel.  
Antje von Broock  
vertritt den BUND.

wenn der Druck aus der Bevölkerung größer ist als derjenige aus der Industrie.“

Mannheim ist eine von neun deutschen Modellstädten der „EU-Mission für 100 klimaneutrale Städte bis 2030“. Prof. Diana Pretzell setzt dafür nicht auf mehr Druck, sondern auf einen „Local Green Deal“ aller Akteure, also die intensive Beteiligung und Akzeptanz von Bürger\*innen, Industrie und Verbänden.

Der SPD-Vertreter Mohrenberg vertrat die Hamburger Klimaschutzpläne so engagiert, als käme er von der grünen Umweltbehörde. Nur an der neuen Autobahn A26 will er festhalten, obwohl er einräumt, dass diese nicht so viel bringen wird, wie ursprünglich geplant. Antje von Broock vom BUND konterte deutlich: „In den letzten Jahrzehnten wurden viele Autobahnen gebaut. Doch die Staus sind nicht weniger geworden.“ Die Mobilitätswende brauche nicht mehr Straßen, sondern weniger Autos. ps



### 4. HAMBURGER KLIMAGIPFEL

Informationen, Interviews und Links zu den Gästen unter [www.bund-hamburg.de/klimagipfel](http://www.bund-hamburg.de/klimagipfel)

## BÜRGERMEISTER PROVOZIERT BEIM NATURSCHUTZ

**O**bes um die Schlickverklappung im WeltNaturerbe vor Scharhörn oder um Windräder in Naturschutzgebieten geht: In zunehmender Frequenz setzt sich Bürgermeister Peter Tschentscher öffentlich über Positionen der grün geführten Umweltbehörde hinweg. Fachlichkeit und selbst die beim Thema Hafenschlick wichtige Kooperation mit den Nachbarbundesländern spielen dabei keine Rolle.

Obwohl es in Hamburg noch reichlich Potenzial für neue Windkraftanlagen gibt und das Repowering, also der Ersatz von älteren Anlagen durch höhere, leistungsfähigere Windräder noch nicht einmal begonnen hat, brachte der Bürgermeister zum Jahreswechsel erneut den Bau von Windkraftanlagen in Naturschutzgebieten ins Spiel. Umweltsenator Jens Kerstan

hatte sich bereits im Juli vergangenen Jahres gegen solche Pläne ausgesprochen und seine Behörde bestätigte, dass das Bundesnaturschutzgesetz dem ohnehin entgegenstehe.

Bei der von Hamburg geplanten und von den Landesregierungen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein vehement abgelehnten Schlickverklappung vor der Vogelschutzinsel Scharhörn einigten sich die drei Bundesländer im Dezember auf eine alternative Lösung bei der „Tonne E3“ nahe Helgoland. Trotzdem pries Tschentscher Anfang Januar vor dem Hamburger Übersee-Club Scharhörn weiterhin als geeigneten Standort an.

Bei Hafenthemen oder dem Bau von Autobahnen erwartet der Bürgermeister von den GRÜNEN regelmäßig Koalitionsdisziplin. Koalitionsfrieden scheint ihm weniger wichtig. ps

